

Installations- und Konfigurationsanleitung

Inhalt

Funktionsweise	3
Installation.....	3
Systemvoraussetzungen	3
Erste Installation.....	4
Testen der Installation	5
Netzwerk-Installation.....	6
Der Dienst USBSecure	9
Deinstallation.....	9
Silent Installation (MSI)	9
Upgrade von einer älteren Version	10
Konfiguration	11
Die Konfigurationsdateien	11
sdcfg.cfg, esata.cfg, firewire.cfg, cd.cfg und floppy.cfg	12
usb.cfg	12
Services	15
Standardmäßig freigegebene Geräte.....	16
Benutzer	16
Power User.....	16
Statische Geräte (Static Devices)	17
ignore-Einträge	17
Blacklist-Services	18
Beispielkonfigurationen usb.cfg.....	18
bluetooth.cfg	19
USBSecure.ini.....	27
Beispielkonfigurationen USBSecure.ini.....	33
USB-Geräte temporär freischalten.....	34
Mail-Benachrichtigung.....	34
Logdatei USBSecure.log.....	35
Sicherheit – Härtung des Systems	36
Schnelle Benutzerumschaltung.....	36

DIESE DOKUMENTATION UND DAS ZUGEHÖRIGE COMPUTER-SOFTWAREPROGRAMM SIND IM RAHMEN DES URHEBERRECHTS INTERNATIONAL GESCHÜTZT. DIE DOKUMENTATION UND DAS ZUGEHÖRIGE COMPUTER-SOFTWAREPROGRAMM UNTERLIEGEN RECHTLICH DEN JEWEILS GÜLTIGEN LIZENZVERTRÄGEN DES ENDBENUTZERS (s. EULA.TXT).

© 2011-2022 Lugrain Software GmbH. Alle genannten Unternehmens- und Markennamen sowie Dienstmarken sind das Eigentum der jeweiligen Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

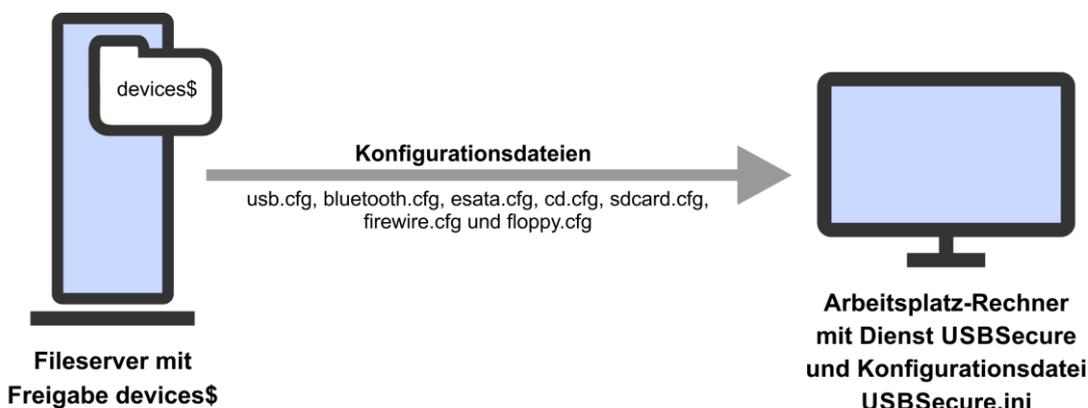
Windows ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation.
Bluetooth ist ein eingetragenes Warenzeichen von Bluetooth SIG, Inc.

Funktionsweise

Lugrain USBSecure ist eine Sicherheitssoftware zur Absicherung der USB-Schnittstelle. Sie können mit USBSecure pro Benutzer oder pro Computer konfigurieren, auf welche USB-Geräte der Benutzer Zugriff hat. Zusätzlich lassen sich mit USBSecure auch Bluetooth-Verbindungen, CD/DVD-Laufwerke, Disketten-Laufwerke, eSATA-Geräte, die Firewire-Schnittstelle und SD-Card-Reader benutzerbezogen ein- bzw. ausschalten.

USBSecure läuft als Dienst unter Windows 7, Windows 8, Windows 10 und Windows 11 (jeweils 32 oder 64 Bit). In Konfigurationsdateien wird der Zugriff auf USB-Geräte, Disketten- und CD/DVD-Laufwerke, eSATA-Geräte sowie die FireWire-Schnittstelle und SD-Card-Reader geregelt. Sobald ein Benutzer sich anmeldet, werden die Geräte bzw. Schnittstellen anhand der (vom Server kopierten) lokalen Konfigurationsdateien ein- bzw. ausgeschaltet. Als USBSecure-Server kann ein bereits vorhandener Fileserver oder ein beliebiger Windows-Server mit verwendet werden, lediglich eine Freigabe wird benötigt.

Zusätzlich zum USBSecure-Dienst wird bei der Installation ein geplanter Task (Aufgabe) installiert, der beim Hochfahren des Computers den Prozess USBSecureControl.exe startet. Dieser Prozess überwacht den Dienst USBSecure und startet ihn neu, falls er unerwartet beendet wurde.



Installation

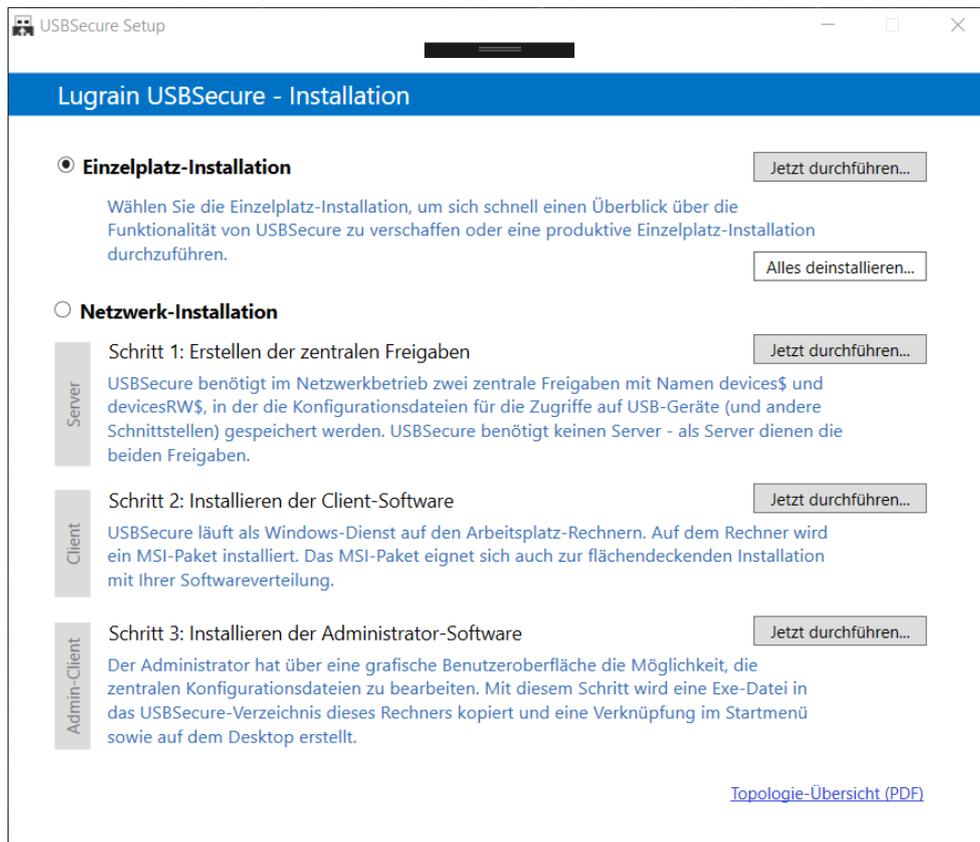
Systemvoraussetzungen

Clients: Der eigentliche USBSecure-Dienst (Sperrungen / Freigeben von Geräten und Schnittstellen) ist ohne jegliche .NET-Framework-Software lauffähig. Für die einwandfreie Interaktion mit dem Benutzer ist .NET-Framework 3.5 oder höher notwendig. Zur Information: Ab Windows 7 ist .NET-Framework 3.5 standardmäßig installiert.

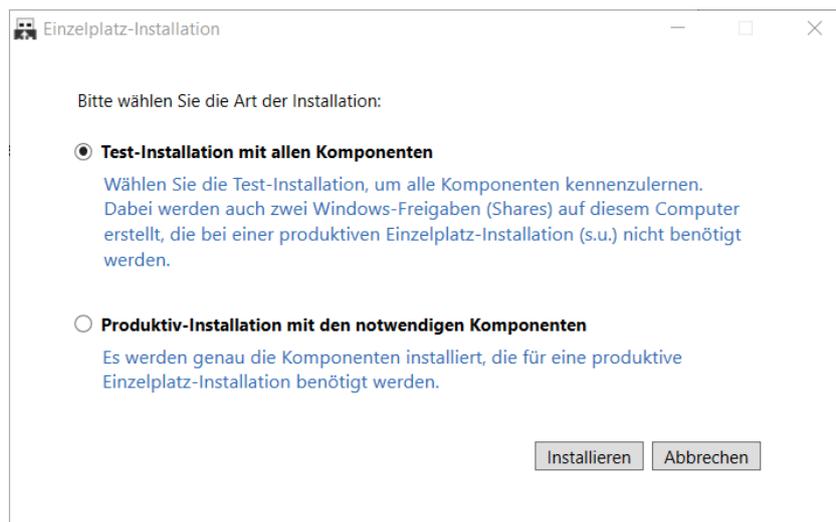
Server: Da der Server lediglich aus zwei Windows-Freigaben (Shares) besteht, kann hier jeder Windows-Server (oder Client) ohne Einschränkung genutzt werden. Auch der Einsatz eines Filers oder NAS-Gerätes ist möglich.

Erste Installation

Starten Sie die Installation über die Datei Setup.exe und wählen Sie dann „Einzelplatz-Installation“.

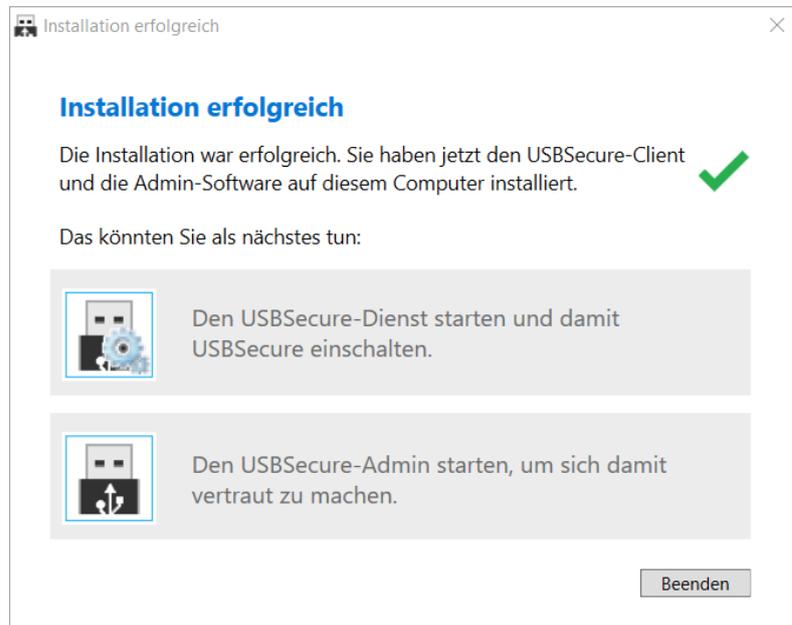


Sie haben die Möglichkeit, eine Test-Installation durchzuführen, um USBSecure kennenzulernen. Dabei werden alle Komponenten einer produktiven Netzwerkinstallation auf einem einzigen Computer installiert. Diese lassen sich einfach über „Alles deinstallieren“ wieder entfernen.



Nach Abschluss der Installation können Sie den USBSecure-Dienst starten.

Achtung: Mit dem Start des Dienstes kann es sein, dass bestimmte Geräte Ihres Computers deaktiviert werden. Dazu könnte auch ein Fingerabdruckscanner gehören, der für Ihre Anmeldung erforderlich ist. Sorgen sie auf jeden Fall dafür, dass Sie vor dem Start des Dienstes Ihre Anmeldedaten kennen!



Testen der Installation

Sie können USBSecure jetzt dadurch testen, indem Sie dafür sorgen, dass USB-Massenspeicher (Stick, Festplatte, ...) nicht mehr erlaubt sind. Im zweiten Schritt sorgen wir dann dafür, dass nur ein ganz bestimmter USB-Stick erlaubt ist.

Die mitgelieferte Konfigurationsdatei `usb.cfg` weist bisher folgende Einträge auf:

```
[AllUsers]
service = usbhub # alle USB-Root hubs erlaubt
service = usbhub3 # alle USB-Root hubs V3 erlaubt
service = iusb3hub # alle USB-Root hubs V3 erlaubt
service = hidusb # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt
service = usbstor # alle USB-Massenspeicher erlaubt
service = usbccgp # für Funktastaturen und -mäuse benötigt
service = bthusb # USB Bluetooth Adapter
```

Durch den Eintrag **service=usbstor** im AllUsers-Bereich sind alle USB-Massenspeicher für alle Benutzer erlaubt.

Gehen Sie nun folgendermaßen vor:

1. Entfernen Sie den Eintrag `service=usbstor` und speichern Sie die Konfiguration.
2. Wenden Sie die neue Konfiguration auf Ihren Computer an. Tragen Sie dafür Ihren PC-Namen in das Auswahlfeld oben rechts ein und klicken Sie auf den Pfeil nach unten (Auf Computer anwenden). Alternativ können Sie auch den Dienst „USBSecure“ (über Dienste) neu starten.
3. Schließen Sie nun einen USB-Massenspeicher an den Rechner an, z.B. einen USB-Stick. Da laut `usb.cfg` USB-Massenspeicher nicht erlaubt sind (außer für Benutzer Administrator), wird der USB-Stick deaktiviert (s. Geräte-Manager, Windows Explorer oder `USBSecure.log`).

Einen bestimmten USB-Stick erlauben

Um einen bestimmten USB-Stick zu erlauben, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie den Windows Geräte-Manager (devmgmt.msc) und identifizieren Sie den angeschlossenen USB-Stick. In den meisten Fällen ist er als „USB-Massenspeichergerät“ unter „USB-Controller“ zu finden.
2. Öffnen Sie die Eigenschaften des USB-Massenspeichergerätes (rechte Maustaste) → Details → Geräteinstanzpfad. Kopieren Sie den Geräteinstanzpfad und fügen Sie ihn im AllUsers-Bereich unter den Service-Einträgen ein. Der AllUsers-Bereich sieht jetzt ungefähr so aus:

```
[AllUsers]
service = ushhub # alle USB-Root hubs erlaubt
service = ushhub3 # alle USB-Root hubs V3 erlaubt
service = iusb3hub # alle USB-Root hubs V3 erlaubt
service = hidusb # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt
service = usbccgp # für Funktastaturen und -mäuse benötigt
service = bthusb # USB Bluetooth Adapter
USB\VID_090C&PID_1000\AA201106043279 # USB-Stick
```

3. Speichern Sie die Konfiguration und wenden Sie sie wieder auf Ihren Computer an oder starten Sie den Dienst „USBSecure“ neu.
4. Der angeschlossene USB-Stick wird jetzt eingeschaltet und steht im Windows Explorer zur Verfügung. Wenn Sie einen zweiten USB-Stick anschließen, wird dieser deaktiviert.

Sie können nun weitere Benutzer anlegen (+), um USB-Geräte nicht für alle, sondern nur für bestimmte Benutzer freizuschalten.

Hinweis: Sie müssen USBSecure-Admin evtl. „Als Administrator ausführen“, um die Datei usb.cfg bearbeiten zu können – auch wenn Sie bereits als Administrator angemeldet sind.

Lesen Sie im Abschnitt „Konfiguration“ detailliert, wie Sie den Zugriff auf einzelne Geräte erlauben und wie Sie die Konfiguration pro Benutzer einrichten.

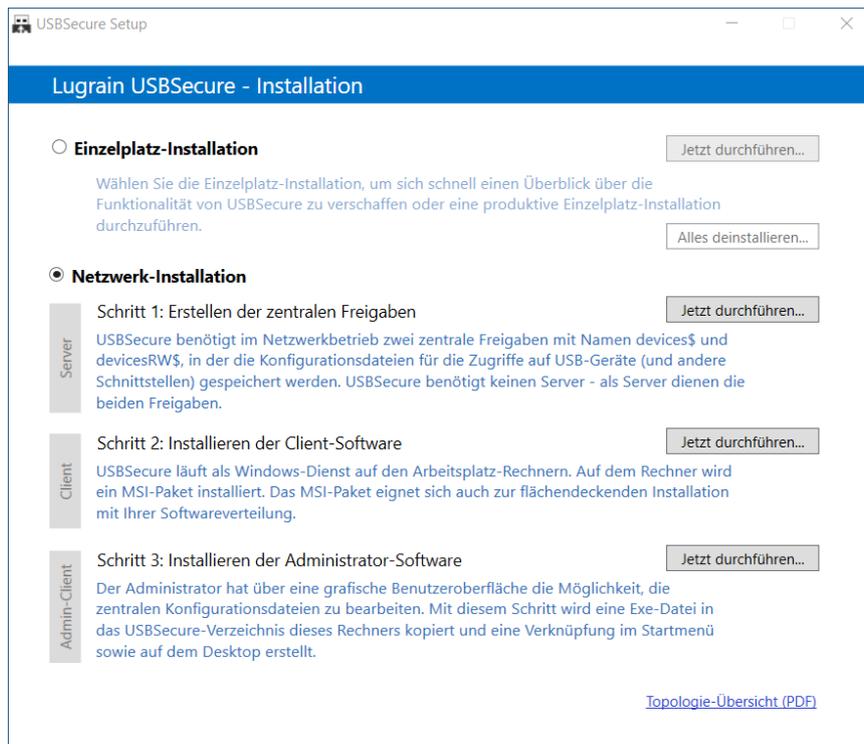
Hinweis: Die Gruppe "Benutzer" darf im späteren Betrieb keine Schreibrechte auf die Dateien im USBSecure-Verzeichnis besitzen → s. Kapitel „Sicherheit – Härtung des Systems“

Netzwerk-Installation

Für eine produktive Umgebung installieren Sie einen zentralen USBSecure-Server, der die Konfigurationsdateien für die Clients zur Verfügung stellt. Als „Server“ benötigen Sie lediglich zwei Netzwerk-Freigaben (Shares).

Schritt 1: Starten Sie die Datei Setup.exe auf einem Windows Server, der als USBSecure-Server dienen soll und wählen Sie „Netzwerk-Installation“. Klicken Sie auf Schritt 1 → Jetzt durchführen → Freigaben jetzt erstellen.

Alternativ können Sie die beiden Freigaben auch manuell erstellen – beispielsweise, wenn Sie als USBSecure-Server keinen Windows Server verwenden möchten, sondern ein NAS-Gerät, Linux-Server o.Ä. Klicken Sie dazu auf einem beliebigen Computer auf „Jetzt durchführen“ und dann „Freigaben manuell erstellen“. Die Vorgehensweise ist hier detailliert erklärt.



Schritt 2: Installieren Sie die Client-Software (MSI-Paket) auf einem oder mehreren Computern in Ihrem Unternehmen. Die MSI-Konfigurationsmöglichkeiten sind in Abschnitt „Silent Installation (MSI)“ beschrieben. Geben Sie bei „Servername“ den Namen des Servers an, auf dem Sie Schritt 1 durchgeführt haben. Sie können den Servernamen auch noch nachträglich in der Datei USBSecure.ini anpassen.

Hinweis: Der USBSecure-Server und der Client müssen sich innerhalb derselben Windows-Domäne befinden.

Schritt 3: Installieren Sie den Admin-Client auf einem oder mehreren Computern in Ihrem Unternehmen. Der Admin-Client wird nur von den USBSecure-Administratoren benötigt.

Wenn der Zugriff auf den Server nicht funktioniert

Wenn der Zugriff auf den Server nicht funktioniert (zentrale usb.cfg wird beim Starten des USBSecure-Dienstes nicht auf den lokalen Client kopiert), stellen Sie bitte folgendes sicher:

- Server und Client befinden sich in derselben Windows-Domäne.
- Auf die devices\$-Freigabe besitzt die Gruppe **Jeder** (bei englischem Betriebssystem: **Everyone**) Lesezugriff. „Domänenbenutzer“ ist hier nicht ausreichend.
- Auf das devices\$-Verzeichnis hat die Gruppe **Jeder** NTFS-Leseberechtigungen. „Domänenbenutzer“ ist hier nicht ausreichend.

Überprüfen Sie mit folgendem Befehl (aus einer Eingabeaufforderung), ob der Zugriff für den aktuell angemeldeten Benutzer funktioniert:

```
copy \\Servername\devices$\usb.cfg
```

(verwenden Sie statt „Servername“ den Namen Ihres USBSecure-Servers)

Wenn der Kopiervorgang funktioniert, muss als nächstes sichergestellt werden, dass auch der USBSecure-Dienst in der Lage ist, den Kopiervorgang durchzuführen. Der USBSecure-Dienst führt den Kopiervorgang mit System-Rechten aus. Führen Sie dazu folgenden Test durch.

Für Windows 7 / Windows 8 / Windows 10 / Windows 11

Laden Sie die PS Tools von Microsoft Sysinternals (www.sysinternals.com) herunter und führen Sie auf Ihrem Client folgenden Befehl in einer Eingabeaufforderung („als Administrator ausgeführt“) aus:

```
psexec -i -s cmd.exe
```

Geben Sie in der neu geöffneten Eingabeaufforderung den copy-Befehl ein:

```
copy \\Servername\devices$\usb.cfg
```

(verwenden Sie statt „Servername“ den Namen Ihres USBSecure-Servers)

Wenn sich die Datei auf diese Art kopieren lässt, ist auch der USBSecure-Dienst in der Lage, sie zu kopieren.

Falls der Kopiervorgang nicht funktioniert und sich Ihre devices\$-Freigabe auf einem Stagesystem befindet, versuchen Sie zunächst, einen „echten“ Windows-Server als USBSecure-Server einzusetzen. Unter Umständen verhält sich das Stagesystem nicht exakt Windows-konform.

Wenn Sie mit einem echten Windows-Server keinen Erfolg haben, wenden Sie sich bitte an support@lugrain.de.

Der Dienst USBSecure

Der Dienst „USBSecure“ lässt sich von Benutzern und Hauptbenutzern nicht stoppen. Administratoren haben das Recht, den Dienst zu stoppen und zu starten. Ausnahme: Während der Installation wurde Administratoren das Recht entzogen, den Dienst zu beenden.

Deinstallation

Die Deinstallation erfolgt über die Systemsteuerung / Programme und Funktionen.

Achtung: Bitte beachten Sie, dass USB-Geräte, die vom USBSecure-Dienst deaktiviert wurden, bei der Deinstallation der Software nicht wieder aktiviert werden. Geben Sie daher vor der Deinstallation alle USB-Geräte für den betreffenden Benutzer oder alle Benutzer frei mit

[AllUsers]

*

und starten Sie den USBSecure-Dienst neu oder aktivieren Sie die Geräte nachträglich über den Gerätemanager.

Silent Installation (MSI)

Die Installation der USBSecure-Clientsoftware ohne Benutzereingriff können Sie folgendermaßen durchführen:

```
msiexec /i USBSecure.msi /qb USBSECURE_SERVERNAME=<Name des Servers>  
INSTALLDIR="C:\Program Files (x86)\USBSecure" LICENSEKEY=AAAAA-BBBBB-CCCCC-  
DDDDD-EEEE
```

Geben Sie nach **LICENSEKEY=** Ihren Lizenzschlüssel an. Den Lizenzschlüssel für die kostenlose 5-PC-Version finden Sie als Textdatei im Download.

Weitere Werte, die bei der automatischen Installation gesetzt werden können:

INIOVERWRITE=<Zeit in Minuten>

Gibt an, nach wieviel Minuten die lokale Konfigurationsdatei USBSecure.ini von einer möglichen zentralen USBSecure.ini überschrieben wird. <Zeit in Minuten> gibt die Zeit in Minuten nach Start des USBSecure-Dienstes an. Dieser Wert wird in die USBSecure.ini übernommen. Beispiel:

INIOVERWRITE=15

NOUSBSTORINFO=<yes|no|warn>

Bestimmt das Verhalten bei Einstecken eines verbotenen USB-Massenspeichers (s. USBSecure.ini) Dieser Wert wird in die USBSecure.ini übernommen. Beispiel: NOUSBSTORINFO=no

ADMINSCANTSTOP=<0|1>

Bestimmt, ob der USBSecure-Dienst von Administratoren gestoppt bzw. durchgestartet werden darf. ADMINSCANTSTOP=1 bedeutet, dass Administratoren den Dienst nicht stoppen und durchstarten können. Dieser Wert wird nicht in die USBSecure.ini übernommen. Beispiel: ADMINSCANTSTOP=0

NETWORKADMINSCANSTOP=<0|1>

Nur in Verbindung mit ADMINSCANTSTOP. Bestimmt, ob der USBSecure-Dienst von Administratoren über das Netzwerk gestoppt bzw. durchgestartet werden darf. Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um „CAN“ handelt, beim vorhergehenden Wert um „CAN'T“. NETWORKADMINSCANSTOP =1

bedeutet, dass Administratoren den Dienst über das Netzwerk stoppen und durchstarten können. Dieser Wert wird nicht in die USBSecure.ini übernommen. Beispiel: NETWORKADMINSCANSTOP =1

MINKEYBOARDCOUNT=<Anzahl>

Setzt die Anzahl maximal gleichzeitig erlaubter Tastaturen auf den Wert <Anzahl>. Das ist der Wert, der später in der Datei KeyboardCount.cfg steht. Adressiert das Problem, dass PCs oft während der Betriebssystem-Installation keine Tastatur angeschlossen haben. In der Datei KeyboardCount.cfg steht dann eine 0. Setzen Sie MINKEYBOARDCOUNT=1, so dass dort mindestens eine 1 steht.

USB_CONFIGFILE=<filename>

Ermöglicht es, bereits bei der Installation eine vorgefertigte USB-Konfigurationsdatei (usb.cfg) anzugeben, die sofort verwendet wird. Die Datei kann ohne Pfad angegeben werden, wenn sie sich im selben Ordner wie die Datei USBSecure.msi befindet. Beispiel 1: USB_CONFIGFILE=usb.cfg. Beispiel 2: USB_CONFIGFILE="X:\MyFiles\usb.cfg", Beispiel 3 (in Unterordner): USB_CONFIGFILE=".MyFiles\usb.cfg".

INIFILE=<filename>

Ermöglicht es, bereits bei der Installation eine vorgefertigte USBSecure Konfigurationsdatei (USBSecure.ini) anzugeben, die sofort verwendet wird. Die Datei kann ohne Pfad angegeben werden, wenn sie sich im selben Ordner wie die Datei USBSecure.msi befindet. Beispiel 1: INIFILE=USBSecure.ini. Beispiel 2: INIFILE="X:\MyFiles\USBSecure.ini". Beispiel 3 (in Unterordner): INIFILE=".MyFiles\USBSecure.ini".

CONFIGFILES=<filepattern> (nur OT-Version)

Ermöglicht es, alle .cfg-Dateien bei der Installation mitzugeben. Kann ohne Pfad angegeben werden, wenn sich die Dateien im selben Ordner wie die Datei USBSecure.msi befinden. Beispiel 1: CONFIGFILES=*.cfg. Beispiel 2: CONFIGFILES="X:\MyFiles*.cfg"

DEVICELOGGING=yes|no (nur OT-Version)

Gibt an, ob ein lokales Logging aller ein- und ausgesteckter Geräte in der Datei DeviceLogging.log erfolgen soll.

Die Deinstallation erfolgt mit: **msiexec /x USBSecure.msi /qb**

Upgrade von einer älteren Version

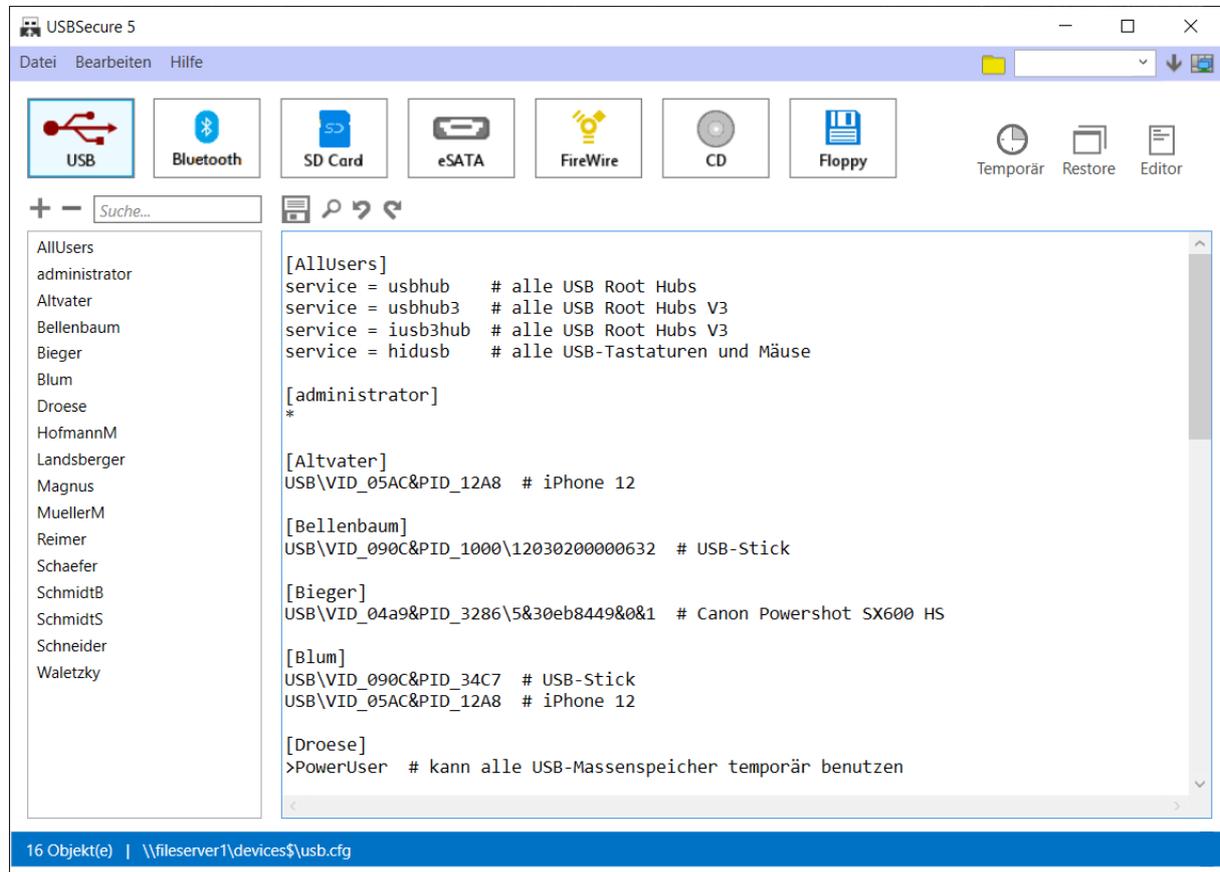
Das Upgrade von einer älteren USBSecure-Version besteht immer aus einer Deinstallation und Neuinstallation. Konfigurationseinstellungen bleiben bei einer Netzwerkinstallation erhalten, da sie zentral in der devices\$-Freigabe gespeichert sind. Bei einer lokalen Installation (Standalone) sollten Sie vor der Deinstallation alle .cfg-Dateien und die Datei USBSecure.ini wegsichern in später wieder ins Verzeichnis kopieren.

Wenn Sie eine Netzwerkinstallation von einer älteren Version als 4.4 auf Version 5 aktualisieren, ist folgendermaßen vorzugehen:

1. Kopieren der Datei bluetooth.cfg aus dem Verzeichnis „Server“ des Installationsmediums in Ihre vorhandene devices\$-Freigabe.
2. Ersetzen der Administrationsoberfläche USBSecure-Admin.exe durch die neue Version aus dem Verzeichnis „Admin“ des Installationsmediums.
3. Neuinstallation der Client-Software USBSecure.msi aus dem Verzeichnis „Client“ des Installationsmediums.

Konfiguration

Die Whitelists (.cfg-Dateien) werden über eine grafische Administrationsoberfläche konfiguriert. Die Administrationsoberfläche setzt .NET-Framework 4.5 auf Ihrem Computer voraus. Eine direkte Konfiguration der Dateien per Editor ist weiterhin möglich, aber nicht empfohlen.



Die Konfigurationsdateien

Die Konfigurationsdateien **usb.cfg**, **bluetooth.cfg**, **sdcfg**, **esata.cfg**, **firewire.cfg**, **cd.cfg** und **floppy.cfg** dienen als Whitelists für erlaubte Geräte. Benutzer, die nicht in den Dateien aufgeführt sind, haben keinen Zugriff auf die Geräte. Eine Ausnahme bildet der [AllUsers]-Bereich in der usb.cfg und der der bluetooth.cfg bzw. der AllUsers-Eintrag in den Dateien floppy.cfg, cd.cfg, firewire.cfg, sdcfg und esata.cfg. Die .cfg-Dateien werden in der zentralen Freigabe devices\$ gepflegt und bei jedem Dienststart des Clients in das USBSecure-Verzeichnis kopiert. Der Zugriff des USBSecure-Dienstes erfolgt immer auf die lokal vorhandenen Dateien.

Bei der Datei USBSecure.ini handelt es sich um eine statische Datei auf dem Rechner des Anwenders. Hier werden globale Einstellungen (Name des USBSecure-Servers, Loglevel usw.) vorgenommen.

Neu ab USBSecure Version 3: Der Parameter **IniOverwrite**, um eine zentrale Verwaltung der USBSecure.ini zu ermöglichen (s.u.).

sdcard.cfg, esata.cfg, firewire.cfg, cd.cfg und floppy.cfg

Benutzer, die Zugriff auf Disketten- und CD-Laufwerke, den FireWire-Port, eSATA-Geräte und SD-Cards haben sollen, werden in den Dateien ***floppy.cfg, cd.cfg, firewire.cfg, esata.cfg und sdcard.cfg*** aufgelistet (ein Benutzer pro Zeile):

```
UserA  
UserB  
UserC
```

Sollen alle Benutzer Zugriff auf die jeweiligen Geräte bzw. Schnittstellen bekommen, wird in der entsprechenden Datei der Wert „AllUsers“ eingetragen:

```
AllUsers
```

Im Gegensatz zu USB-Geräten lässt sich bei Diskettenlaufwerken, CD/DVD-Laufwerken, Firewire-Schnittstellen, eSATA-Schnittstellen und SD-Cards der Zugriff auf einzelne, bestimmte Geräte nicht konfigurieren. Sobald ein Benutzer in der entsprechenden .cfg-Datei eingetragen ist, ist der Zugriff auf alle Geräte des Typs erlaubt.

usb.cfg

In der Datei ***usb.cfg*** wird der Zugriff auf USB-Geräte geregelt. Dabei werden die Benutzernamen in eckigen Klammern angegeben. Nach dem Benutzernamen werden jeweils die erlaubten USB-Geräte aufgeführt. Datei usb.cfg enthält einen AllUsers-Bereich und einen Bereich pro Benutzer:

```
[AllUsers]
```

```
...
```

```
[BenutzerA]
```

```
...
```

```
[BenutzerB]
```

```
...
```

```
[BenutzerC]
```

```
...
```

Die Bezeichnungen der USB-Geräte stammen aus dem Geräte-Manager. Das Skript ***ShowExistingUsbDevices.vbs*** erzeugt die Datei ***ExistingUsbDevices.txt***, in der alle auf dem Rechner installierten USB-Geräte in der gewünschten Notation aufgelistet sind. Damit können sie bequem in die usb.cfg übernommen werden.

Alternativ können Sie die VID/PID-Kennungen aus der USBSecure-Logdatei (USBSecure.log) oder aus dem Windows-Geräte-Manager kopieren.

```
usb.cfg - Editor
Datei Bearbeiten Format Ansicht ?

[AllUsers]
service = usbhub          # alle USB-Root hubs erlaubt
service = usbhub3        # alle USB-Root hubs V3 erlaubt
service = hidusb         # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt

[AdrianW]
VID_05AC&PID_12A8        # Apple iPhone 8 erlaubt
VID_090C&PID_1000\12030200000632 # bestimmter USB-Stick erlaubt

[AnnaB]
service=usbstor          # alle USB-Massenspeicher erlaubt

[administrator]
*                        # alle USB-Geräte erlaubt
```

Sämtlicher Text hinter der Raute (#) dient als Kommentar zur besseren Lesbarkeit.

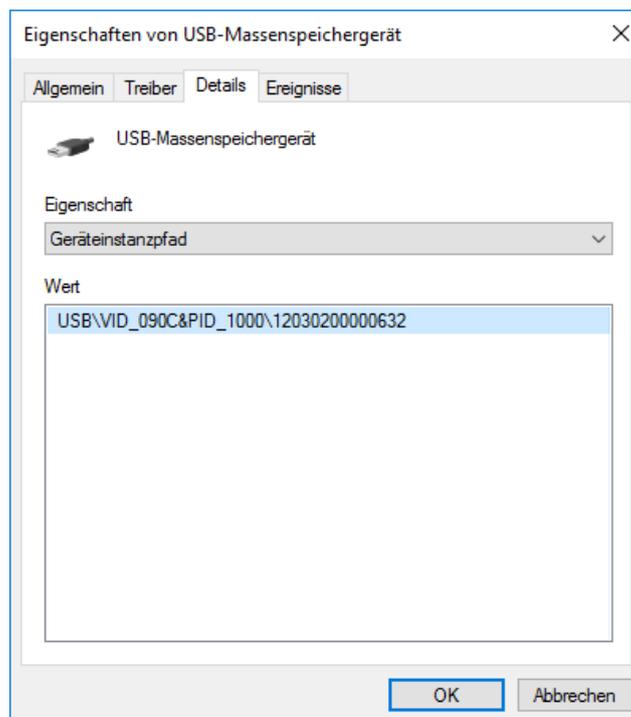
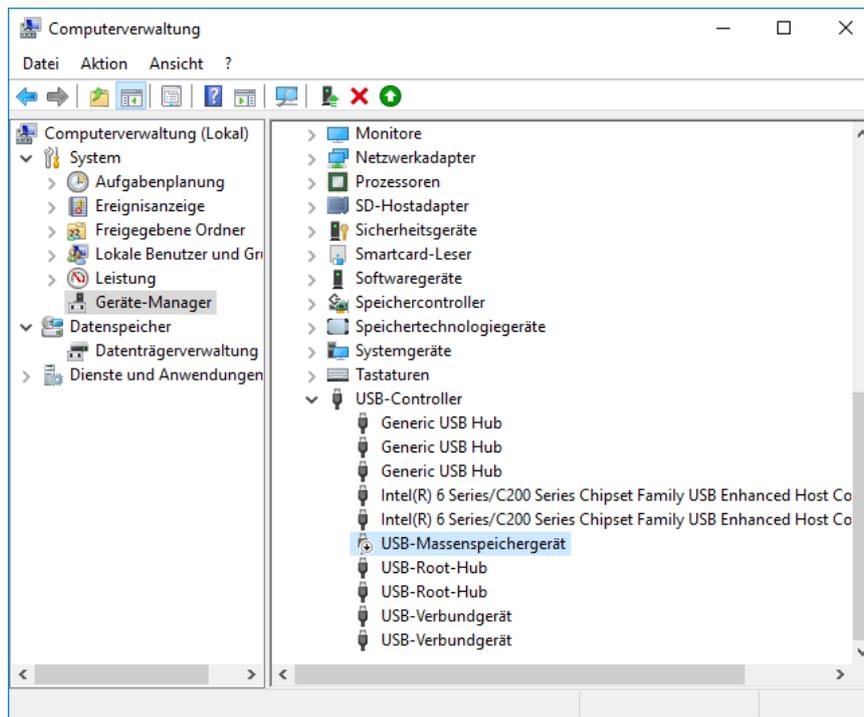
Privilegierte Benutzer mit Zugriff auf alle USB-Geräte erhalten einen Stern (*):

```
[UserA]
*
```

Im Bereich [AllUsers] werden Geräte aufgeführt, die für alle Benutzer freigegeben sind. Hier sollten zumindest immer die Zeilen „service = usbhub“ und „service = usbhub3“ aufgelistet sein sowie "ungefährliche" Geräte wie Mäuse, Tastaturen und Scanner.

Die Konfiguration eines Benutzer ergibt sich immer aus der **Summe der AllUsers-Konfiguration und der persönlichen Konfiguration**. Sind beispielsweise im AllUsers-Bereich alle USB-Root hubs und alle USB-Mäuse und –Tastaturen freigegeben und im persönlichen Bereich des Benutzers alle USB-Massenspeicher, dann sind für den Benutzer alle USB-Root hubs, alle USB-Mäuse und –Tastaturen und alle USB-Massenspeicher freigegeben.

Alternativ lässt sich die Vid/Pid-Kennung auch direkt über den Geräte-Manager in den Eigenschaften des USB-Gerätes herausfinden. Im folgenden Beispiel wird die Kennung **VID_090C&PID_1000\12030200000632** eingetragen, um genau diesen USB-Massenspeicher freizugeben:



Die Schreibweise **USB\VID_090C&PID_1000\12030200000632** mit vorangestelltem **USB** ist ebenfalls erlaubt, so dass die ID direkt aus dem Geräte-Manager über rechte Maustaste / Kopieren herauskopiert werden kann.

Sollen alle USB-Massenspeicher des gleichen Typs freigeschaltet werden, kann als ID der Wert VID_090C&PID_1000 verwendet werden (analog ist USB\VID_090C&PID_1000 ebenfalls erlaubt).

Wildcard Fragezeichen

Verwenden Sie das Fragezeichen „?“ , um einen Platzhalter für ein Zeichen zu setzen:

VID_1234&PID_????

Damit ist es möglich, alle Geräte eines bestimmten Herstellers zu erlauben. Man gibt die VID (Vendor ID) an und lässt die PID (Product ID) variabel. Um beispielsweise alle Geräte des Herstellers Kyocera zu erlauben, könnten Sie folgenden Ausdruck verwenden: VID_0482&PID_????

Groß-/Kleinschreibung

Die Groß-/Kleinschreibung ist in allen USBSecure-Konfigurationsdateien nicht relevant. Eintrag VID_090C&PID_1000 und Eintrag Vid_090C&Pid_1000 gelten als identisch.

USB-Geräte pro Computer freigeben

Ab Version 4.4 ist es möglich, USB-Geräte auch „pro Computer“ freizugeben. Das bietet sich an, wenn an einem bestimmten Computer, an dem sich mehrere Benutzer anmelden, ein spezielles USB-Gerät angeschlossen ist, das immer freigegeben sein soll. Verwenden Sie dafür folgende Notation:

```
[Host:<Computername>]  
<erlaubtes Gerät>
```

Beispiel:

```
[Host:PC1234]  
VID_090C&PID_1000
```

Die Einträge addieren sich, falls es sowohl für den Benutzer als auch für den Computer, an dem sich der Benutzer anmeldet, zutreffende Einträge gibt.

Services

Mit dem Service-Eintrag können komplette Geräteklassen freigegeben werden. Folgende Notation wird verwendet:

```
service = <Service-Name>
```

Beispiel: service = usbstor

Häufig verwendete Werte:

service=usbhub	USB-Root-Hubs
service=usbhub3	USB3-Root-Hubs
service=iusb3hub	USB3-Root-Hubs
service=hidusb	USB-Tastaturen und -Mäuse
service=usbstor	USB-Massenspeicher (Sticks, Festplatten...)
service=uaspstor	(neuere) USB-SCSI-Festplatten
service=usbprint	USB-Drucker
service=usbscan	USB-Scanner
service=usbvideo	USB-Kameras

Die Zugehörigkeit eines USB-Gerätes zu einem Service finden Sie im Geräte-Manager / Eigenschaften des Gerätes / Details / Dienst.

Standardmäßig freigegebene Geräte

Ab USBSecure Version 4.3 sind bestimmte USB-Geräte per default eingeschaltet, auch wenn sie nicht in der usb.cfg erscheinen. Es handelt sich um alle Geräte, die im Feld „Dienst“ (Service) den Wert usbhub, usbhub3, iusb3hub oder hidusb aufweisen. Dadurch wird bei einer Fehlkonfiguration der usb.cfg-Datei ein Totalausfall vermieden. Soll einer der Dienste trotzdem deaktiviert werden, lässt sich das mit folgender Notation im AllUsers-Bereich erreichen:

```
no-defaultservice = <Service-Name>
```

Beispiel: no-defaultservice = hidusb

Benutzer

Benutzer können in folgender Notation angegeben werden:

[user] Nur der Benutzer wird angegeben. Die Domäne ist hier beliebig. Die Einstellungen gelten dann für lokale und Domänenbenutzer, die dem **user** entsprechen.
Beispiel: [SchmidtB]

[domain\user] Domäne und Benutzer
Beispiel: [lugrain\SchmidtB]

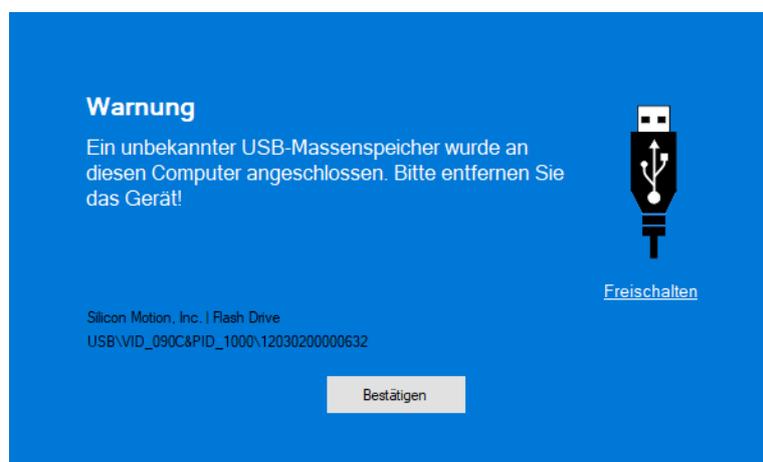
[user@domain] Benutzer und Domäne
Beispiel: [SchmidtB@lugrain]

Power User

PowerUser sind Benutzer, die die Berechtigung haben, USB-Massenspeicher (Sticks, Festplatten) temporär freizuschalten. Wird ein nicht erlaubter USB-Massenspeicher eingesteckt, erscheint beim Warnhinweis ein zusätzlicher Punkt „Freischalten“. Der Benutzer hat dann die Möglichkeit, den USB-Massenspeicher bis zum nächsten Neustart des USBSecure-Dienstes zu verwenden.

Verwenden Sie dazu folgende Notation:

```
[Benutzer]  
>PowerUser
```



Statische Geräte (Static Devices)

Für besonders wichtige USB-Geräte können Sie statische Einträge vornehmen. Statische Einträge zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nicht wieder zentral mit der Admin-Oberfläche löschen lassen. Damit wird vermieden, dass Fehlkonfigurationen in der Admin-Oberfläche dazu führen, dass ein bestimmtes USB-Gerät nicht mehr funktioniert.

Verwenden Sie das Schlüsselwort „static:“, um einen statischen Eintrag vorzunehmen:

```
static:<USB-Gerät>
```

Beispiel:

```
[Host:PC1234]  
static:usb\vid_1234&pid_5678
```

Wenn ein Client auf einen static-Eintrag trifft, erzeugt er (30 Sek. nach Dienststart) eine Datei *StaticUsbDevices---<Hostname>.cfg*, die nicht wieder gelöscht wird. In dieser Datei steht das USB-Gerät – im Beispiel `usb\vid_1234&pid_5678`. Das USB-Gerät ist damit auf diesem Client immer erlaubt, unabhängig vom Benutzer.

Um einen Static Device-Eintrag wieder zu löschen, muss also neben dem Entfernen in der Admin-Oberfläche auch die Datei auf dem Client gelöscht werden. Diese befindet sich direkt im USBSecure-Verzeichnis, meistens `C:\Program Files (x86)\USBSecure`.

Static-Einträge sind im AllUsers-Bereich nicht erlaubt. Sie werden dort ignoriert. Genauer: Sie werden als normale Einträge (ohne static) angesehen.

Empfehlung für den Einsatz von Static Devices:

- Verwenden Sie static-Einträge **sparsam!** Intensive Nutzung widerspricht der zentralen Administration.
- Verwenden Sie static-Einträge bevorzugt für Computer → [Host:PC1234] und weniger für Benutzer. Ein Benutzer, der einen static-Eintrag hat, nimmt ihn auf jeden Computer mit, an dem er sich anmeldet. Dort ist das USB-Gerät dann wiederum für alle Benutzer erlaubt.

Ist bereits eine Datei *StaticUsbDevices---<Hostname>.cfg* auf einem Computer vorhanden, wird diese erweitert, wenn ein zusätzlicher static-Eintrag gefunden wird.

ignore-Einträge

Verwenden Sie das Präfix „ignore:“, um dafür zu sorgen, dass bei bestimmten USB-Massenspeichern kein blaues Hinweisfenster, keine Sperrung des Rechners und keine Mail-Benachrichtigung erfolgt. Dieser Mechanismus ist dann nützlich, wenn beispielsweise eingebaute Cardreader in bestimmten Situationen als neues Gerät auftauchen und unnötigerweise einen Hinweis verursachen. Das kann zum Beispiel beim Verbinden eines eingeschalteten Notebooks mit einer Dockingstation passieren.

```
ignore:<USB-Gerät>
```

Beispiel:

```
[Host:PC1234]  
ignore:usb\vid_1234&pid_5678
```

Das USB-Gerät `usb\vid_1234&pid_5678` ist damit weiterhin nicht erlaubt, es erscheint jedoch kein Hinweis beim Einstecken.

Blacklist-Services

Seit USBSecure Version 3.3 kann in der usb.cfg mit Blacklists gearbeitet werden. Dadurch werden Konfigurationen wie *"Erlaube allen Benutzern alle USB-Geräte außer USB-Massenspeicher"* ermöglicht. Blacklist-Services werden in folgender Notation angegeben:

```
blacklist-service = <Service-Name>
```

Beispiel: blacklist-service = usbstor

Hinweis: Whitelists überschreiben Blacklists! Wenn ein Benutzer in seiner Konfiguration die Einträge `blacklist-service = usbstor` und `service = usbstor` hat, sind USB-Massenspeicher erlaubt.

Beispielkonfigurationen usb.cfg

Sie möchten...

...nur USB-Tastaturen und Mäuse erlauben, sonst nichts:

```
[AllUsers]
service = usbhub # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = usbhub3 # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = hidusb # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt
```

...nur USB-Tastaturen und Mäuse erlauben, sonst nichts. Jedoch für Benutzer Müller zusätzlich einen bestimmten USB-Stick:

```
[AllUsers]
service = usbhub # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = usbhub3 # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = hidusb # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt

[mueller]
VID_090C&PID_34C7 # hier die VidPid des Sticks eintragen, s. Geräte-Manager
```

...nur USB-Tastaturen und Mäuse erlauben, sonst nichts. Jedoch für Benutzer Schmidt zusätzlich alle USB-Massenspeicher:

```
[AllUsers]
service = usbhub # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = usbhub3 # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = hidusb # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt

[schmidt]
service = usbstor # USB-Massenspeicher
service = UASPSstor # USB-Massenspeicher (neuere)
```

...nur USB-Tastaturen und Mäuse erlauben, sonst nichts. Jedoch für Benutzer Administrator alle USB-Geräte:

```
[AllUsers]
service = usbhub # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = usbhub3 # USB-Root hubs müssen immer erlaubt sein
service = hidusb # alle USB-Tastaturen und -Mäuse erlaubt
```

```
[administrator]
*
```

...für alle Benutzer alle USB-Geräte erlauben, jedoch keine USB-Massenspeicher

```
[AllUsers]
*
blacklist-service = usbstor
blacklist-service = UASPStor
```

...für alle Benutzer alle USB-Geräte erlauben, jedoch keine USB-Massenspeicher. Für Benutzer Administrator alle USB-Massenspeicher erlauben und für Benutzer Meier nur einen bestimmten USB-Massenspeicher:

```
[AllUsers]
*
blacklist-service = usbstor
blacklist-service = UASPStor

[administrator]
service = usbstor # USB-Massenspeicher
service = UASPStor # USB-Massenspeicher (neuere)

[meier]
VID_090C&PID_34C7 # hier die VidPid des Sticks eintragen, s. Geräte-Manager
```

bluetooth.cfg

In der Datei **bluetooth.cfg** wird der Zugriff auf Bluetooth-Geräte geregelt. Analog zur Datei usb.cfg gibt es einen AllUsers-Bereich und einen Bereich pro Benutzer oder Computer:

```
[AllUsers]
...

[BenutzerA]
...

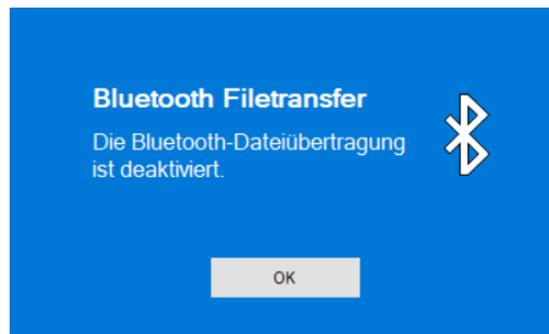
[BenutzerB]
...

[host:PC12345]
...
```

Wie in der Datei usb.cfg ist es möglich, Bluetooth-Geräte pro Benutzer und pro Computer freizugeben. Auch das Freigeben von Services ist möglich. Allerdings gibt es keine Blacklist-Services und keine PowerUser, dafür aber die Einträge AllowFiletransfer und AllowPanNetwork.

AllowFiletransfer

Verwenden Sie AllowFiletransfer=no, um den Transfer von Dateien und Ordnern über Bluetooth zu unterbinden. Eine Datei lässt sich über Bluetooth zwischen zwei gekoppelten Geräten übertragen, indem man mit rechter Maustaste auf die Datei klickt → Senden an → Bluetooth-Gerät. Durch AllowFiletransfer=no wird periodisch (alle 8 Sekunden) überprüft, ob die graphische Oberfläche zur Bluetooth-Dateiübertragung gestartet ist. Falls ja, wird sie beendet und ein blaues Hinweisfenster eingeblendet.



Bitte beachten: `AllowFiletransfer=yes` „schlägt“ `AllowFiletransfer=no`. Dadurch ist es möglich, den Dateitransfer grundsätzlich zu unterbinden (`AllowFiletransfer=no` im AllUsers-Bereich) und nur für einzelne Benutzer zu erlauben (`AllowFiletransfer=yes` im Benutzer-Bereich).

AllowPanNetwork

Verwenden Sie `AllowPanNetwork=no`, um die Teilnahme an einem PAN-Netzwerk (Personal Area Network) über Bluetooth zu unterbinden. Bei einem PAN-Netzwerk handelt es sich um ein drahtloses Netzwerk über die Bluetooth-Schnittstelle. Es lässt sich ganz einfach einrichten, indem man auf das Bluetooth-Icon im Systemtray klickt → „Einem persönlichen Netzwerk beitreten“. Durch `AllowPanNetwork=no` wird die virtuelle Netzwerkkarte „Bluetooth-Gerät (PAN)“ deaktiviert, wodurch die Erstellung eines PAN-Netzwerks nicht mehr möglich ist.

Bitte beachten: `AllowPanNetwork=yes` „schlägt“ `AllowPanNetwork=no`. Dadurch ist es möglich, die Einrichtung von PAN-Netzwerken grundsätzlich zu unterbinden (`AllowPanNetwork=no` im AllUsers-Bereich) und nur für einzelne Benutzer zu erlauben (`AllowPanNetwork=yes` im Benutzer-Bereich).

Alle Bluetooth-Einstellungen werden erst dann wirksam, wenn eine funktionsfähige Bluetooth-Schnittstelle vorliegt. Bei der Bluetooth-Schnittstelle selbst handelt es sich meistens um ein USB-Gerät, das somit in der Datei `usb.cfg` freigeschaltet werden muss.

Bluetooth-Konfigurationsbeispiel 1: Alle Bluetooth-Geräte erlauben, Dateitransfer verbieten

Eine Information vorab: Die Freigabe von Bluetooth-Geräten ist komplizierter als die Freigabe von USB-Geräten. Während es bei USB-Geräten in den meisten Fällen genau einen Eintrag im Gerätemanager für ein Gerät gibt, ist es bei Bluetooth meistens notwendig, mehrere virtuelle Geräte freizuschalten, um ein reales Gerät verwenden zu können.

Aus diesem Grund ist genau dieses Konfigurationsbeispiel sehr interessant. Es verbietet Dateitransfer über Bluetooth – bei geringstem administrativen Aufwand.

Ziel in diesem Beispiel ist es, grundsätzlich alle Bluetooth-Geräte zu erlauben, jedoch Dateitransfer über Bluetooth zu unterbinden.

Sorgen Sie zunächst dafür, dass Ihre Bluetooth-Schnittstelle funktioniert. In vielen Fällen muss dafür ein USB-Gerät freigeschaltet werden – die eigentliche Bluetooth-Schnittstelle. Das Gerät könnte zum Beispiel „Intel® Wireless BlueTooth®“ oder „Broadcom Bluetooth Adapter“ heißen.

Der AllUsers-Bereich der Datei `bluetooth.cfg` sieht im Standard folgendermaßen aus:

```
[AllUsers]
*
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
```

► Schritt 1: Ändern des Eintrags, der den Dateitransfer von Dateien und Ordnern erlaubt:

```
AllowFiletransfer=no
```

Durch diesen Eintrag wird der Dateitransfer über *rechte Maustaste* → *Senden an* → *Bluetooth-Gerät* und über *Klick auf das Bluetooth-Icon im Systemtray* → *Datei senden* unterbunden.

► Schritt 2: Ändern des Eintrags, der das Erstellen von PAN-Netzwerken erlaubt:

```
AllowPanNetwork=no
```

Durch diesen Eintrag wird das Einrichten und die Teilnahme an einem PAN (Personal Area Network) über Bluetooth unterbunden.

Wir erhalten folgenden AllUsers-Bereich:

```
[AllUsers]
*
AllowFiletransfer=no
AllowPanNetwork=no
service=UmPass
```

Mit dieser Konfiguration wird die Bluetooth-GUI unterbunden und die virtuelle Netzwerkkarte „Bluetooth-Gerät (PAN)“ deaktiviert. Das Ziel wird erreicht, alle Bluetooth-Geräte zu erlauben, jedoch Dateitransfer über Bluetooth zu unterbinden.

Möchten Sie Dateitransfer für einzelne Benutzer oder Computer ermöglichen, können Sie im Bereich des Benutzers oder Computers den jeweiligen Eintrag mit „yes“ verwenden („yes“ überschreibt „no“):

```
[MuellerM]
AllowFiletransfer=yes
```

oder

```
[host:PC12345]
AllowFiletransfer=yes
```

Bluetooth-Konfigurationsbeispiel 2: Erlauben einer Bluetooth-Maus

Ziel in diesem Beispiel soll es sein, die Microsoft Bluetooth Mouse 3600 für alle Benutzer freizuschalten – alle anderen Bluetooth-Geräte sollen verboten sein. Das Beispiel ist auf jede andere Bluetooth-Maus übertragbar.

Sorgen Sie zunächst dafür, dass Ihre Bluetooth-Schnittstelle funktioniert. In vielen Fällen muss dafür ein USB-Gerät freigeschaltet werden – die eigentliche Bluetooth-Schnittstelle. Das Gerät könnte zum Beispiel „Intel® Wireless BlueTooth®“ oder „Broadcom Bluetooth Adapter“ heißen.

Der AllUsers-Bereich der Datei bluetooth.cfg sieht im Standard folgendermaßen aus:

```
[AllUsers]
*
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
```

► Schritt 1: Entfernen des Sterns (*), der alle Bluetooth-Geräte für alle Benutzer freischaltet. Wir erhalten dann folgenden AllUsers-Bereich:

```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
```

Achtung: Falls Sie diesen Schritt in Ihrer produktiven Umgebung durchführen, werden Bluetooth-Geräte nicht mehr funktionieren!

► Schritt 2: Sorgen Sie dafür, dass die Geräte „Microsoft Bluetooth LE-Enumerator“ und „Microsoft Bluetooth-Auflistung“ aktiviert sind, indem Sie jeweils den Geräteinstanzpfad im AllUsers-Bereich eintragen. Verwenden Sie nur den vorderen Teil, um diese beiden Geräte netzwerkweit freizugeben:

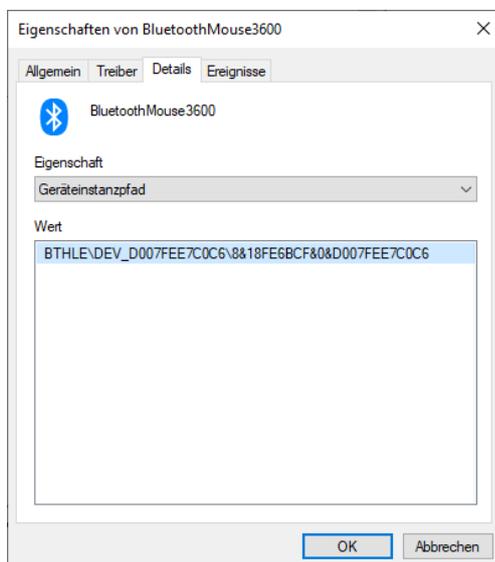
```
BTH\MS_BTHLE
BTH\MS_BTHBRB
```

Starten Sie den USBSecure-Dienst neu, so dass die Einstellungen wirken.

► Schritt 3: Koppeln Sie die Bluetooth-Maus mit dem Computer über Einstellungen → Bluetooth- und andere Geräte. Sie wird nach dem Verbinden deaktiviert.



► Schritt 4: Eintragen des Geräteinstanzpfades des Gerätes „BluetoothMouse3600“ aus dem Gerätemanager in den AllUsers-Bereich:



Der AllUsers-Bereich sieht jetzt so aus (der Eintrag für die Maus kann abweichen):

```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
```

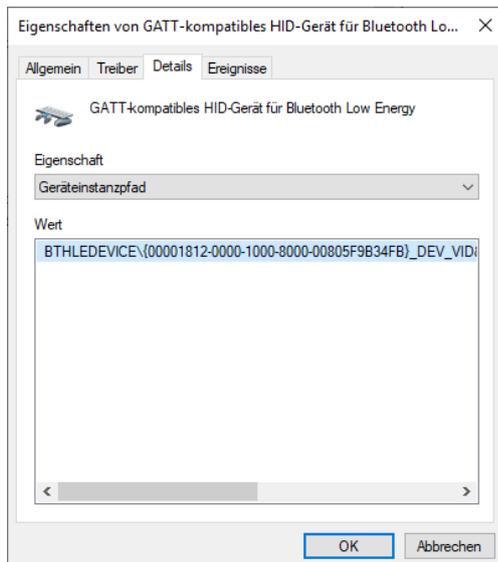
```
service=UmPass
BTH\MS_BTHLE
BTH\MS_BTHBRB
BTHLE\DEV_D007FEE7C0C6\8&18FE6BCF&0&D007FEE7C0C6
```

Das Gerät „BluetoothMouse3600“ wird nach Neustart des USBSecure-Dienstes eingeschaltet. Trotzdem funktioniert die Maus noch nicht.

Unter „Eingabegeräte“ befindet sich noch ein Gerät, das eingeschaltet werden muss:



► Schritt 4: Eintragen des Geräteinstanzpfades des Gerätes „GATT-kompatibles HID-Gerät für Bluetooth Low Energy“ aus dem Gerätemanager in den AllUsers-Bereich.



Es wird nur der feststehende vordere Teil des Geräteinstanzpfades eingetragen, so dass alle Geräte des gleichen Typs freigeschaltet sind:

```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
BTH\MS_BTHLE
BTH\MS_BTHBRB
BTHLE\DEV_D007FEE7C0C6\8&18FE6BCF&0&D007FEE7C0C6
BTHLEDEVICE\{00001812-0000-1000-8000-00805F9B34FB}_DEV_VID&02045E_PID&0916_REV&0110
```

BluetoothMouse3600 wird nach Neustart des USBSecure-Dienstes eingeschaltet und funktioniert.

► **Problem:** Der Geräteinstanzpfad des Gerätes BluetoothMouse3600 ist sehr variabel. Selbst nach Entfernen und Wiederverbinden (Koppeln) der Maus ändert sich der Geräteinstanzpfad:

vorher:

```
BTHLE\DEV_D007FEE7C0C6\8&18FE6BCF&0&D007FEE7C0C6
```

nachher:

```
BTHLE\DEV_D008FCE8C0C6\8&18FE6BCF&0&D008FCE8C0C6
```

Das Problem ließe sich mit folgendem Eintrag lösen:

```
BTHLE\DEV_D00?F?E?C0C6\8&18FE6BCF&0&D00?F?E?C0C6
```

Ein Fragezeichen steht für ein Zeichen. Gelöst wäre allerdings nur das Problem für diese bestimmte Maus. Eine weitere baugleiche Maus kann einen komplett anderen Geräteinstanzpfad aufweisen.

► **Lösung:** In der Datei bluetooth.cfg können Anzeigenamen verwendet werden. Dabei handelt es sich um die Namen, die Im Gerätemanager zu sehen sind. In unserem Fall lautet der Anzeigename „BluetoothMouse3600“. Die komplette bluetooth.cfg sieht damit folgendermaßen aus:

```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
BTH\MS_BTHLE
BTH\MS_BTHBRB
BluetoothMouse3600
BTHLEDEVICE\{00001812-0000-1000-8000-00805F9B34FB}_DEV_VID&02045E_PID&0916_REV&0110
```

Bitte beachten Sie, dass nicht alle Anzeigenamen verwendet werden können. Um eine Liste mit verwendbaren Anzeigenamen zu erhalten, führen Sie bitte die VBS-Datei ShowBluetoothDisplaynames.vbs im USBSecure-Verzeichnis aus.

Bluetooth-Konfigurationsbeispiel 3: Erlauben eines SmartPhones

Ziel in diesem Beispiel soll es sein, ein bestimmtes SmartPhone (Android oder iPhone) für den AD-Benutzer MuellerM freizuschalten. Die Verbindung soll über Bluetooth erfolgen – alle anderen Bluetooth-Geräte sollen verboten sein.

Sorgen Sie zunächst dafür, dass Ihre Bluetooth-Schnittstelle funktioniert. In vielen Fällen muss dafür ein USB-Gerät freigeschaltet werden – die eigentliche Bluetooth-Schnittstelle. Das Gerät könnte zum Beispiel „Intel® Wireless BlueTooth®“ oder „Broadcom Bluetooth Adapter“ heißen.

Die Konfigurationsdatei bluetooth.cfg sieht im Standard folgendermaßen aus:

```
[AllUsers]
*
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
```

► **Schritt 1:** Entfernen des Sterns (*), der alle Bluetooth-Geräte für alle Benutzer freischaltet. Wir erhalten dann folgenden AllUsers-Bereich:

```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=yes
```

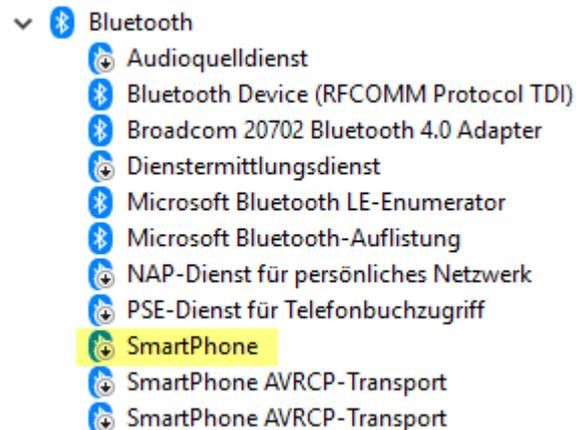
```
AllowPanNetwork=yes  
service=UmPass
```

Achtung: Falls Sie diesen Schritt in Ihrer produktiven Umgebung durchführen, werden Bluetooth-Geräte nicht mehr funktionieren!

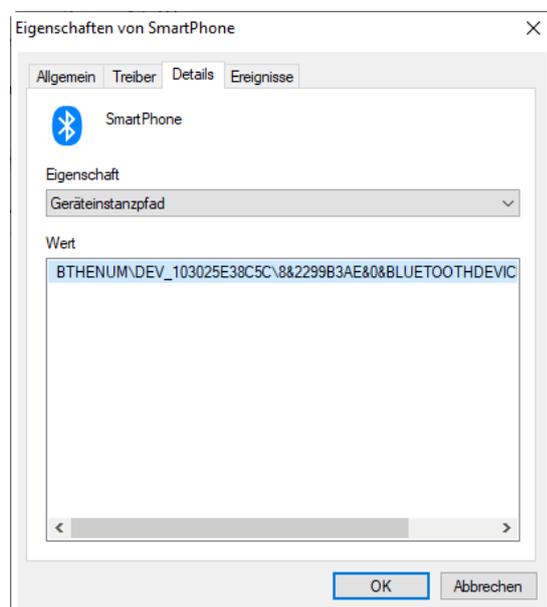
Hinweis: Mit dieser Konfiguration würde ein neu angeschlossenes SmartPhone im Gerätemanager als „deaktiviert“ angezeigt werden. Der Dateitransfer über die Bluetooth-Schnittstelle wäre durch die vorhandene Einstellung `AllowFiletransfer=yes` trotzdem möglich.

► Schritt 2: Verbinden des SmartPhones über Einstellungen → Bluetooth- und andere Geräte

Das SmartPhone wird nach dem Verbinden als deaktiviert angezeigt.



► Schritt 3: Eintragen des Geräteinstanzpfades des Gerätes „SmartPhone“ aus dem Gerätemanager in den Bereich für Benutzer MuellerM:



Die Datei `bluetooth.cfg` sieht jetzt so aus:

```
[AllUsers]  
AllowFiletransfer=yes  
AllowPanNetwork=yes
```



```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
service=UmPass
```

```
[MuellerM]
BTHENUM\DEV_103025E38C5C\8&2299B3AE&0&BLUETOOTHDEVICE_103025E38C5C
BTHENUM\{????????????????????????????????????????}_VID&0001004C_PID&7003\8&2299B3AE&
0&103025E38C5C_C00000000
```

Das SmartPhone wird nach Neustart des USBSecure-Dienstes eingeschaltet und funktioniert.

Um die Dateiübertragung via SmartPhone ausschließlich Benutzer MuellerM zu erlauben und allen anderen Benutzern zu verbieten, ist folgende Konfiguration erforderlich:

```
[AllUsers]
AllowFiletransfer=no
AllowPanNetwork=no
service=UmPass
```

```
[MuellerM]
AllowFiletransfer=yes
AllowPanNetwork=yes
BTHENUM\DEV_103025E38C5C\8&2299B3AE&0&BLUETOOTHDEVICE_103025E38C5C
BTHENUM\{????????????????????????????????????????}_VID&0001004C_PID&7003\8&2299B3AE&
0&103025E38C5C_C00000000
```

Die Dateiübertragung ist damit grundsätzlich unterbunden und nur für Benutzer MuellerM erlaubt.

USBSecure.ini

In der Datei USBSecure.ini werden PC-bezogene, allgemeine Einstellungen vorgenommen. Im Standardfall muss diese Datei nicht modifiziert werden.

Server = <Name des USBSecure-Servers>

Hier wird der USBSecure-Server angegeben. Es handelt sich dabei um den Server mit der devices\$-Freigabe (s. Netzwerk-Installation)

LogLevel=<normal|full>

Bestimmt die Ausführlichkeit der Protokollierung in die Datei USBSecure.log. Im Produktivbetrieb sollte diese Einstellung auf „normal“ stehen. Für ausführlicheres Logging kann „full“ eingestellt werden.

ViolationReboot=<yes|no>

Definiert das Verhalten bei Geräten, die vom Betriebssystem nicht ohne Reboot deaktiviert werden können, weil sie sich im Zugriff befinden. ViolationReboot=yes bedeutet, dass ein Reboot durchgeführt werden soll.

RebootDelay=60

RebootDelay gibt die Verzögerung (in Sek.) an, d.h. die Zeit, die dem Benutzer bleibt, bis der Rechner durchgestartet wird.

RebootMessage=Unregistriertes USB-, CD- oder Diskettenlaufwerk entdeckt...

Die Meldung, die der Benutzer vor dem Reboot erhält.

ViolationEject=<yes|no>

Gibt an, ob ein Wechseldatenträger (USB-Stick, CD, ...), der nicht vom Betriebssystem deaktiviert werden kann (z.B. weil er sich im Zugriff befindet), ausgeworfen wird. Ein ausgeworfenes Gerät muss neu eingesteckt werden, um bei zugelassenen Benutzern zu funktionieren.

ScsiSupport=<yes|no>

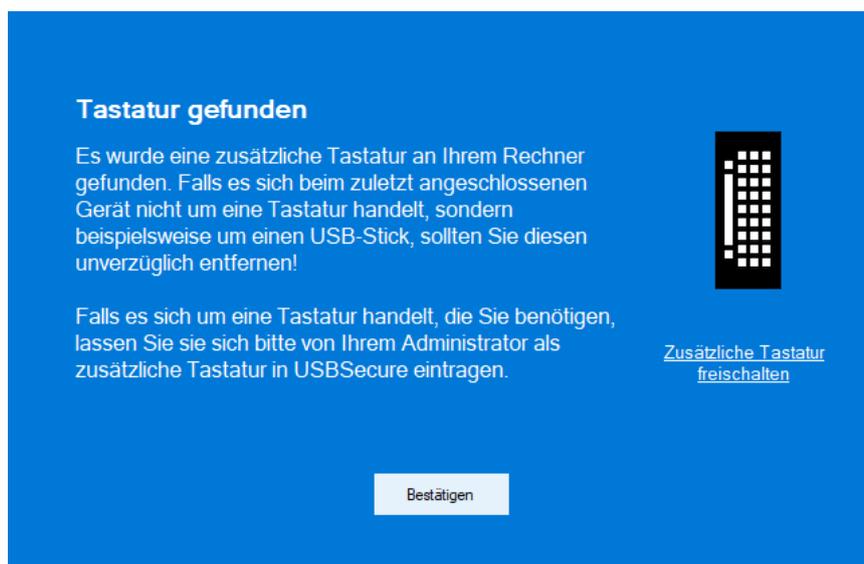
Gibt an, ob SCSI CD-Laufwerke unterstützt werden sollen.

UsbLoggedOffDeactivation=<yes|no>

Per Default werden alle USB-Geräte, die nicht im AllUsers-Bereich der Datei usb.cfg aufgeführt sind, im abgemeldeten Zustand (Windows Logoff) deaktiviert. Dies geschieht sowohl beim echten „Abmelden“ als auch beim Hochfahren eines Rechners (vor der Anmeldung) und beim Herunterfahren. In Einzelfällen ist dieses Verhalten unerwünscht. Beispielsweise könnte es sein, dass ein USB-Fotoapparat beim Herunterfahren des Rechners eingesteckt war und dadurch deaktiviert wird. Wird er dann abgezogen und später nach der Windows-Anmeldung wieder eingesteckt, wird er in manchen Fällen nicht aktiviert. Verwenden Sie dann „UsbLoggedOffDeactivation=no“. Diese Einstellung hat den Effekt, dass USB-Geräte tatsächlich nur dann deaktiviert werden, wenn sich ein Benutzer ohne Berechtigung für das Gerät anmeldet (und nicht bei jeder Abmeldung).

KeyboardInstall=<block|warn|allow> (default: warn)

Durch manipulierte USB-Sticks, die sich beispielsweise als USB-Tastaturen ausgeben, können von Angreifern unerwünschte Manipulationen an Rechnern vorgenommen werden (BadUSB). USBSecure ermittelt beim allerersten Starten des USBSecure-Dienstes die Anzahl der angeschlossenen Tastaturen (sofern KeyboardInstall=block oder KeyboardInstall=warn eingestellt ist) und schreibt den Wert in die Datei KeyboardCount.cfg. Wird irgendwann eine zusätzliche Tastatur angeschlossen, wird der Rechner gesperrt und der Anwender erhält einen Warnhinweis mit einer Erklärung. Im Modus **KeyboardInstall=warn** bleibt es beim Warnhinweis. Falls es sich um eine echte Tastatur handelt, kann Sie nach Bestätigung durch den Benutzer verwendet werden. Der Benutzer hat außerdem die Möglichkeit, die Anzahl erlaubter Tastaturen selbständig zu erhöhen. Im Modus **KeyboardInstall=block** wird der Rechner immer wieder sofort gesperrt, solange die zusätzliche Tastatur angeschlossen ist. Erst nach Entfernen des Gerätes ist der Rechner wieder verwendbar.



Das Freischalten einer zusätzlichen Tastatur für einen Anwender erfolgt über die lokale Datei KeyboardCount.cfg (im USBSecure-Verzeichnis). Erhöhen Sie dort den Wert manuell oder löschen Sie die Datei und starten Sie den USBSecure-Dienst neu. Wichtig: in der Datei USBSecure.ini muss KeyboardInstall=warn oder KeyboardInstall=block definiert sein – nur dann erscheint diese Meldung. Bei KeyboardInstall=warn kann der Benutzer die Tastatur selbständig freischalten. Der Text ist frei konfigurierbar, s.unten (TextKeyboardWarning).

LocalDevicesCopy=30

Gibt an, ob die Textdateien mit installierten USB-Geräten aller Benutzer zentral abgelegt werden sollen. Die Read/Write-Freigabe devicesRW\$ mit Verzeichnis ExistingUsbDevices muss dafür existieren (Wert in Minuten, 0=nie). Die Dateien werden nach \\<server>\devicesRW\$\ExistingUsbDevices kopiert.

IniOverwrite=15

Steuert die zentrale Verwaltung der USBSecure.ini. Gibt an, ob die Datei USBSecure.ini von der zentralen USBSecure.ini (in devices\$) überschrieben werden soll (in Minuten, 0=nie). Bleibt wirkungslos, falls keine zentrale USBSecure.ini vorhanden ist.

Mit diesem Eintrag ist es auch möglich, unterschiedliche Sprachen für die USBSecure-Dialoge (unbekannter Massenspeicher und neue Tastatur) zu implementieren. Je nach Betriebssystemsprache wird eine unterschiedliche USBSecure.ini von der zentralen devices\$ ins lokale USBSecure-Verzeichnis kopiert. Innerhalb der USBSecure.ini-Datei lassen sich Texte für die Dialoge definieren (s.u.). Der Name der zentralen USBSecure.ini-Datei muss folgendermaßen lauten: USBSecureLanguage<InstallLanguage>.ini. Der Wert für <InstallLanguage> entspricht dem Registry-Wert InstallLanguage unter HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Nls\Language. Für ein deutsches Betriebssystem lautet der Name der Datei dann USBSecureLanguage0407.ini.

Ein Beispiel: Sie haben in Ihrem Unternehmen deutsche, englische und französische Clients und möchten die USBSecure-Dialoge der jeweiligen Landessprache anpassen. Setzen Sie dazu IniOverwrite auf 5 – dies kann auch schon während der Installation über MSI-Parameter erfolgen. Erstellen Sie folgende Dateien in der zentralen Freigabe \\<IhrServer>\devices\$: USBSecureLanguage0407.ini, USBSecureLanguage0409.ini und USBSecureLanguage040c.ini. Als Vorlage nehmen Sie dafür die Datei USBSecure.ini aus Ihrer lokalen Installation (C:\Program Files (x86)\USBSecure). Erstellen Sie deutsche Dialogtexte (z.B. TextUsbWarning1, s.u.) in der Datei USBSecureLanguage0407.ini, englische Texte in der Datei USBSecureLanguage0409.ini und französische Texte in der Datei USBSecureLanguage040c.ini. Die jeweiligen .ini-Dateien werden 5 Minuten nach Start des USBSecure-Dienstes (bei IniOverwrite=5) von der zentralen Freigabe als USBSecure.ini in das lokale USBSecure-Verzeichnis kopiert. Somit erhalten Ihre Anwender angepasste Dialoge.

Sind keine landesspezifischen USBSecure.ini-Dateien in devices\$ vorhanden, wird die Datei USBSecure.ini herangezogen. Ist auch diese nicht vorhanden, passiert gar nichts.

Backup=60

Macht den lokalen Rechner zum USBSecure-Sicherungsrechner. Alle .cfg-Dateien und die USBSecure.ini werden alle 60 Minuten (Wert in Minuten, 0=nie) von der devices\$-Freigabe auf den lokalen Rechner ins Unterverzeichnis **backup** kopiert. Jede Datei erhält dabei einen Zeitstempel im Dateinamen – alte Stände werden nicht überschrieben.

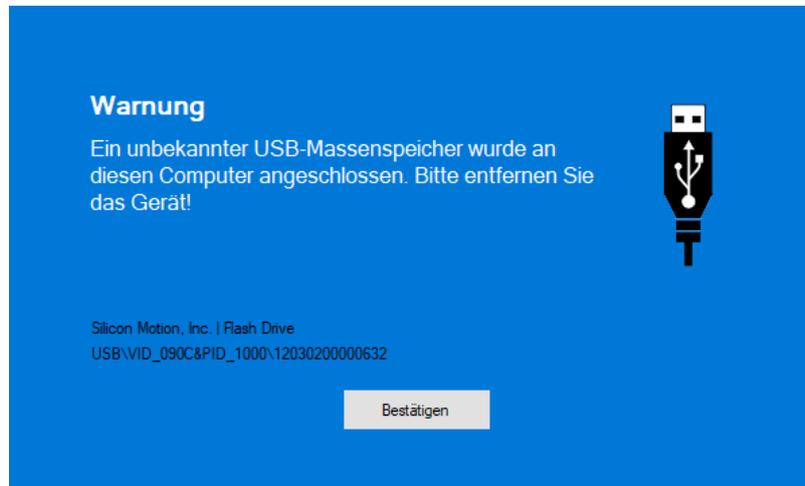
NoUsbStorInfo=<yes|no|warn> (default: no)

Im Default wird ab USBSecure 3.4 bei Einstecken eines verbotenen USB-Massenspeichers ein Warnhinweis ausgegeben und der Rechner gesperrt. Bei NoUsbStorInfo=yes erfolgt (wie bis Version

3.3) keine Information und keine Sperrung des Rechners. Bei NoUsbStorInfo=no (default) wird ein Info-Fenster eingeblendet und der Rechner wird gesperrt. Der Benutzer kann sich dann sofort wieder anmelden. Der Warnhinweis erscheint nur, wenn ein USB-Massenspeicher im laufenden Betrieb eingesteckt wird. Ein verbotener USB-Massenspeicher, der beim Booten bereits eingesteckt ist, wird ohne Warnhinweis deaktiviert.

Diesen Wert können Sie während der unbeaufsichtigten Installation mit angeben. Falls das Default-Verhalten (Einblendung des Warnhinweises) nicht erwünscht ist, können Sie als zusätzliche MSI-Variable NOUSBSTORINFO=yes angeben.

Bei **NoUsbStorInfo=warn** wird der blaue Warnhinweis eingeblendet, der Rechner jedoch nicht gesperrt.



Der Text ist frei konfigurierbar, s. unten (TextUsbWarning).

ForceUsbstorUnplug=<yes|no> (default: no)

Bei USB-Massenspeichern, die sich unter ungünstigen Bedingungen nicht deaktivieren lassen, wird der Computer durch **ForceUsbstorUnplug=yes** mit einer ca. 20 Sekunden dauernden Verzögerung immer wieder gesperrt, bis der USB-Massenspeicher entfernt wurde.

ResolveVendors=<yes|no> (default: yes)

ResolveVendors gibt an, ob im Logfile USBSecure.log Hersteller der Geräte anhand der Datei vendors.txt ermittelt werden sollen.

SmartphoneInfo=<yes|no> (default: no)

Bei SmartphoneInfo=yes wird auch bei Smartphones, Kameras und ähnlichem der blaue Warnhinweis eingeblendet. Im Standard passiert dies nur bei USB-Massenspeichern, die dem Dienst USBSTOR angehören. Genauer gesagt wird bei SmartphoneInfo=yes der Warnhinweis immer dann eingeblendet, wenn ein nicht erlaubtes USB-Gerät angeschlossen wird, das im Feld Dienst (s. Gerätemanager oder DeviceTool) den Wert WUDFrd (z.B. Apple iPhone) oder den Wert WUDFWpdMtp (z.B. Android-Smartphones) aufweist.

Windows7Mode=<yes|no> (default: no)

In früheren USBSecure-Versionen wurden unter Windows 7 (und Windows XP) nur USB-Geräte deaktiviert, die tatsächlich eingeschaltet waren. Dies geschah aus Performance-Gründen und war bei alten, extrem langsamen Rechnern sinnvoll. Ab Windows 8 funktioniert die einfache Erkennung (ob ein- oder ausgeschaltet) nicht mehr in jedem Fall, so dass immer alle nicht erlaubten USB-Geräte

deaktiviert werden – nicht nur die tatsächlich eingeschalteten. Setzen Sie **Windows7Mode=yes**, um das alte Verfahren zu verwenden.

UsbStorNotify=<yes|no> (default: no)

Mit **UsbStorNotify=yes** wird beim Einstecken eines unbekanntem USB-Massenspeichers (Stick, Festplatte) eine Datei in der Freigabe `devicesRW$\Notify` erzeugt, die dann beispielsweise mit dem mitgelieferten `SmtplibSend.exe` weiterverarbeitet werden kann. Die Freigabe `devicesRW$\Notify` muss dafür existieren.

UsbCfgSizeCheck=<yes|no> (default: yes)

Ab Version 4.3 wird jede neue `usb.cfg`-Datei, die vom Server auf den Client kopiert wird, auf Plausibilität bzgl. der Dateigröße überprüft. Ist die `usb.cfg` kleiner 15 Byte groß oder kleiner als 50% der Vorgängerversion (aber mindestens 1500 Byte groß), kommt sie nicht zum Einsatz. Stattdessen wird dann die Vorgängerversion aus dem lokalen Unterverzeichnis „cache“ verwendet. Dadurch werden versehentliche Fehlkonfigurationen entschärft. Bei `UsbCfgSizeCheck=no` findet keine Überprüfung statt.

SmtplibServer=<Name des Mailservers>
MailFrom=<Absendername>
MailTo1=<Empfängername1>
MailTo2=<Empfängername2>
MailTo3=<Empfängername3>

Tragen Sie hier ein, wer benachrichtigt werden soll, wenn ein unbekannter USB-Massenspeichers eingesteckt wurde. Zumindest die Werte `SmtplibServer`, `MailFrom` und `MailTo1` müssen gesetzt werden. Diese Einstellungen sind unabhängig vom Wert, der bei `UsbStorNotify` gesetzt wurde. Es handelt sich dabei um zwei alternative Benachrichtigungsmethoden.

Definieren Sie eigene Texte, die beim Einstecken eines unbekanntem USB-Massenspeichers erscheinen sollen. „\n“ für Zeilenumbruch:

TextUsbWarning1=Warnung
TextUsbWarning2=Ein unbekannter USB-Massenspeicher wurde an diesen Computer angeschlossen. Bitte entfernen Sie das Gerät!
TextUsbUnlockLink=Freischalten
TextUsbConfirmButton=Bestätigen
TextUsbUnlock1=Sie haben die Möglichkeit, diesen USB-Massenspeicher temporär freizuschalten.\n\nHinweis: Die Freischaltung wird protokolliert.\n\nSoll der Massenspeicher jetzt freigeschaltet werden?
TextUsbUnlock2=Das Gerät wurde freigeschaltet. Möglicherweise muss es einmal vom Computer entfernt und neu eingesteckt werden.
TextUsbMsg=Ihr Rechner wurde aufgrund eines unbekanntem USB-Massenspeichers gesperrt.\n\nBitte entfernen Sie das USB-Gerät und melden Sie sich erneut an.

Mit den beiden folgenden Variablen können Sie einen Link einblenden, um beispielsweise weitere Informationen zu Ihrer USB-Policy anzuzeigen. Beim Klick auf den Link wird die hinterlegte URL im Standardbrowser aufgerufen:

TextUsbLink=Weitere Informationen
UsbLink=<http://intranet.meinefirma.de/usb>

Definieren Sie eigene Texte, beim Anschließen einer zusätzlichen Tastatur erscheinen sollen. „\n“ für Zeilenumbruch:

TextKeyboardWarning1=Tastatur gefunden

TextKeyboardWarning2=Es wurde eine zusätzliche Tastatur an Ihrem Rechner gefunden. Falls es sich beim zuletzt angeschlossenen Gerät nicht um eine Tastatur handelt, sondern beispielsweise um einen USB-Stick, sollten Sie diesen unverzüglich entfernen!\n\nFalls es sich um eine Tastatur handelt, die Sie benötigen, lassen Sie sie sich bitte von Ihrem Administrator als zusätzliche Tastatur in USBSecure eintragen.

TextKeyboardUnlockLink=Zusätzliche Tastatur freischalten

TextKeyboardConfirmButton=Bestätigen

TextKeyboardUnlock=Sie haben die Möglichkeit, eine zusätzliche Tastatur freizuschalten.\n\nSoll die Tastatur jetzt freigeschaltet werden?

TextKeyboardMsg=Ihr Rechner wurde aufgrund einer zusätzlich angeschlossenen Tastatur gesperrt.\n\nHinweis: USB-Tastaturen, getarnt als USB-Sticks, können auf Ihrem Rechner und im Netzwerk Schaden anrichten.

Mit den beiden folgenden Variablen können Sie einen Link einblenden, um beispielsweise weitere Informationen zum Thema BadUSB anzuzeigen. Beim Klick auf den Link wird die hinterlegte URL im Standardbrowser aufgerufen:

TextKeyboardLink=Weitere Informationen

KeyboardLink=<http://intranet.meinefirma.de/BadUsb>

InstallLanguage=0407

Die Betriebssystemsprache wird vom USBSecure-Dienst automatisch erkannt – anhand des Registry-Eintrages InstallLanguage unter HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Nls\Language. Der Wert hinter InstallLanguage= in der Datei USBSecure.ini überschreibt diesen Wert.

AdminsCantStop=<yes|no>

Gibt an, ob Administratoren das Recht haben, den USBSecure-Dienst zu beenden. Dieser Wert kann auch bereits während der Installation in der GUI oder per MSI-Variable (ADMINSCANTSTOP=1 oder 0) festgelegt werden. Bitte beachten Sie, dass sich eine Änderung dieses Wertes per USBSecure.ini erst 5 Minuten nach Dienststart auswirkt.

Grundsätzlich kann ein Administrator natürlich immer einen Dienst beenden. Im Zweifelsfall muss er sich die notwendigen Rechte dazu verschaffen. Durch diese Einstellung wird es einem Benutzer, der Administratoren-Rechte besitzt, etwas erschwert.

ApplyConfigAfterServiceStartup=<Zeit in Minuten>

Durch den Eintrag ApplyConfigAfterServiceStartup=5 wird die komplette Geräte-Konfiguration (usb.cfg, cd.cfg usw.) 5 Minuten nach Start des USBSecure-Dienstes neu vom Server kopiert und angewendet. Sinnvoll in Umgebungen, in denen das Netzwerk beim Dienststart eventuell nicht zur Verfügung steht, zum Beispiel im VPN oder in NAC-Umgebungen (Network Access Control). Mögliche Werte sind: 2 - 999 (0 = aus).

ApplyConfigDailyAt=<Uhrzeit>

Der Eintrag ApplyConfigDailyAt=00:30 sorgt dafür, dass die komplette Geräte-Konfiguration (usb.cfg, cd.cfg usw.) um 00:30 Uhr neu vom Server kopiert und angewendet wird. Sinnvoll in Umgebungen, in denen bestimmte Rechner 7x24 Stunden laufen. Falls der Rechner um 00:30 Uhr keine

Netzwerkverbindung hat oder ausgeschaltet ist, wird der Vorgang nicht nachgeholt.

BluetoothSupport=<yes|no>

Der Eintrag BluetoothSupport=no sorgt dafür, dass die Ein- und Ausschaltung von Bluetooth-Geräten nicht unterstützt wird.

DeviceLogging=<yes|no> (nur OT-Version)

Gibt an, ob ein lokales Logging aller ein- und ausgesteckter Geräte in der Datei DeviceLogging.log erfolgen soll.

MinKeyboardCount=<Anzahl>

Setzt die Anzahl maximal gleichzeitig erlaubter Tastaturen auf den Wert <Anzahl>. Das ist der Wert, der später in der Datei KeyboardCount.cfg steht. Adressiert das Problem, dass PCs oft während der Betriebssystem-Installation keine Tastatur angeschlossen haben. In der Datei KeyboardCount.cfg steht dann eine 0. Setzen Sie MINKEYBOARDCOUNT=1, so dass dort mindestens eine 1 steht.

AdminGuiLogging=<yes|no>

Standardmäßig werden Aktionen, die mit dem USBSecure-Admin durchgeführt werden, in der Datei Devices\$\Backup\USBSecure-Admin.log protokolliert. Sollte dies nicht erwünscht sein, lässt es sich mit AdminGuiLogging=no deaktivieren.

Beispielkonfigurationen USBSecure.ini

1. Sie möchten, dass bei eingesteckten USB-Massenspeichern, die nicht über die Datei usb.cfg freigegeben sind, der blaue Warnhinweis erscheint und der Rechner gesperrt wird (der Anwender kann sich sofort wieder anmelden). Unbekannte Smartphones und Digitalkameras sollen ohne Benachrichtigung gesperrt werden.

Konfigurieren Sie dafür folgende Werte in der USBSecure.ini:

- NoUsbStorInfo=no
- SmartphoneInfo=no

2. Sie möchten, dass bei eingesteckten USB-Massenspeichern, die nicht über die Datei usb.cfg freigegeben sind, der blaue Warnhinweis erscheint, der Rechner aber nicht gesperrt wird. Unbekannte Smartphones und Digitalkameras sollen ohne Benachrichtigung gesperrt werden.

Konfigurieren Sie dafür folgende Werte in der USBSecure.ini:

- NoUsbStorInfo=warn
- SmartphoneInfo=no

3. Sie möchten, dass bei eingesteckten USB-Massenspeichern, die nicht über die Datei usb.cfg freigegeben sind, der blaue Warnhinweis erscheint, der Rechner aber nicht gesperrt wird. Das gleiche soll bei unbekanntem Smartphones und Digitalkameras geschehen.

Konfigurieren Sie dafür folgende Werte in der USBSecure.ini:

- NoUsbStorInfo=warn
- SmartphoneInfo=yes

USB-Geräte temporär freischalten

Sie können für bestimmte Benutzer USB-Geräte – zum Beispiel einen USB-Stick – temporär freischalten. Nach Ablauf des Zeitraums wird das Gerät automatisch deaktiviert.

Klicken Sie dazu im USBSecure-Admin auf „Temporär“ oder klicken Sie mit rechter Maustaste links auf einen Benutzer und dann auf „Temporäre USB-Freischaltung“.

USB-Geräte temporär freischalten

Temporäre Freischaltung Aus Zwischenablage

Schalten Sie USB-Geräte für einen bestimmten Benutzer zeitlich begrenzt frei.

Benutzer
schmidt Tragen Sie hier den Benutzer ein, für den das USB-Gerät / die USB-Geräte temporär freigeschaltet werden soll. Beispiel: mueller

Computer
PC1064 Wird benötigt, um die Freischaltung direkt anzuwenden. Lassen Sie das Feld leer, wenn Sie den Computernamen nicht kennen. Beispiel: PC1234

USB-Gerät(e)
vid_2310&pid_6478 # USB-Stick 64 GB Tragen Sie hier bis zu 16 USB-Geräte ein, die temporär freigeschaltet werden sollen. Ein Gerät pro Zeile. Beispiel: vid_1234&pid_5678

Startdatum 10 . 02 . 2022 **Startuhrzeit** 14 : 00 jetzt

Dauer (Min.)
60

<< >> OK Abbrechen

Wenn Sie einen Computer angeben, wird die Freischaltung sofort angewendet. Lassen Sie das Feld leer, wird sie erst beim nächsten Dienststart auf dem Zielcomputer angewendet. Natürlich können Sie auch nachträglich „Auf Computer anwenden“ durchführen.

Durch Klicken auf „Aus Zwischenablage“ wird ein geeigneter Text aus der Zwischenablage direkt in die Felder dieses Dialogs übertragen. Der Text kann aus einer Notification-Mail oder einer Notification-Datei (devicesRW\$\Notify) in die Zwischenablage kopiert werden.

Mit den „Blättern“-Buttons (<< und >>) lassen sich bis zu 10 bereits durchgeführte Freischaltungen anzeigen.

Mail-Benachrichtigung

Als USBSecure-Administrator Sie haben die Möglichkeit, sich per Mail benachrichtigen zu lassen, wenn ein unerlaubter USB-Massenspeicher (USB-Stick, USB-Festplatte) eingesteckt wurde. Da USBSecure keine echte Serverkomponente besitzt, muss der Mailversand direkt vom Client oder über einen zentralen geplanten Task (Aufgabe) erfolgen. Dafür gibt es zwei alternative Verfahren:

Direkter Mailversand vom Client

→ Notwendige Einträge in USBSecure.ini: SmtServer, MailFrom, MailTo1

Beim Einstecken eines unerlaubten USB-Massenspeichers sendet der Client über Ihren Mailserver eine Mail an die in der USBSecure.ini eingetragenen Mailadressen (MailTo1, MailTo2 und MailTo3). Die Kommunikation erfolgt über Port 25 (SMTP). Eine Authentifizierung findet nicht statt, den Clients muss also internes Relaying erlaubt sein.

Bitte beachten Sie, dass in einigen Umgebungen dieser Mailversand verhindert werden könnte, da das Relaying untersagt ist oder Virens Scanner/Firewalls den Zugriff der Clients zum Mailserver auf Port 25 unterbinden.

Zentraler Mailversand

→ Notwendige Einträge in USBSecure.ini: UsbStorNotify=yes

Beim Einstecken eines unerlaubten USB-Massenspeichers erzeugt der Client eine Textdatei im Verzeichnis devicesRW\$\Notify. Diese Dateien können in regelmäßigen Intervallen von einem Skript abgearbeitet werden, um die USBSecure-Administratoren zu benachrichtigen.

Erstellen Sie dazu einen geplanten Task „USBSecure Mail“ in der Computerverwaltung eines beliebigen Windows-Servers, der minütlich läuft und folgenden Befehl ausführt:

Aktion: Programm starten

Programm/Skript: C:\USBSecure\SmtServer.exe

Argumente hinzufügen: <Mailserver-Name> <Abenderadresse> <Empfängeradresse> "Unbekannter USB-Massenspeicher (%COMPUTER%)" -folder:"\\<USBSecure-Servername>\devicesRW\$\Notify"

Kopieren Sie die Datei SmtServer.exe dazu in ein neu erstelltes Verzeichnis C:\USBSecure auf dem Server.

Sobald ein unzulässiger USB-Massenspeicher auf einem Client eingesteckt wird, wird im Verzeichnis \\<USBSecure-Servername>\devicesRW\$\Notify eine Textdatei erzeugt, die dann vom geplanten Task als Mail versendet wird. Danach wird die Datei ins Unterverzeichnis „done“ verschoben.

Logdatei USBSecure.log

In der Logdatei USBSecure.log werden alle Aktionen protokolliert. Dazu gehören Benutzeranmeldungen, Start des USBSecure-Dienstes, Ein-/Ausschaltung von Geräten, Lizenznachrichten und weitere Aktionen. Der Protokollierungsgrad (Loglevel) sollte im Produktivbetrieb immer auf „normal“ stehen. Zu Diagnosezwecken kann er auf „full“ gestellt werden. Dann werden wesentlich mehr Informationen in die Logdatei geschrieben (s. Abschnitt USBSecure.ini).

Benutzer <LoggedOff>

Der Benutzer <LoggedOff> erscheint im Logfile USBSecure.log, wenn kein Benutzer angemeldet ist. Er kann nur auf Geräte zugreifen, die im [AllUsers]-Bereich aufgeführt sind. Im Standard werden bei der Windows-Abmeldung (und vor der Anmeldung) alle nicht im AllUsers-Bereich aufgelisteten USB-Geräte deaktiviert. Ist dieses Verhalten nicht erwünscht (beispielsweise weil ein USB WLAN-Adapter bereits zur Anmeldung benötigt wird), kann der Eintrag „UsbLoggedOffDeactivation=no“ in der Datei USBSecure.ini vorgenommen werden.

Sicherheit – Härtung des Systems

Um USBSecure sicher zu betreiben, sollten Sie abschließend folgende Maßnahmen ergreifen bzw. überprüfen:

1. Stellen Sie sicher, dass kein Standardbenutzer Schreibrechte auf die Freigabe **\\<Server>\devices\$** besitzt. Nur Administratoren, die mit dem USBSecure-Admin Konfigurationen bearbeiten, benötigen Schreibrechte auf diese Freigabe. Standardbenutzer benötigen hier lediglich Leserechte. Realisieren Sie diese Maßnahme durch NTFS-Zugriffsberechtigungen.
2. Stellen Sie sicher, dass kein Standardbenutzer Schreibrechte im lokalen USBSecure-Verzeichnis (meistens C:\Program Files (x86)\USBSecure) und dessen Unterverzeichnissen besitzt. Das entspricht den Windows-Standardberechtigungen.
3. Falls Sie eine zentrale USBSecure.ini-Datei verwenden: Die Datei befindet sich im Verzeichnis **\\<Server>\devices\$** und ist für die Funktionstüchtigkeit von USBSecure äußerst wichtig. Sorgen Sie dafür, dass auch ein Großteil der Administratoren keinen Schreibzugriff auf diese Datei besitzt. Die Datei muss im Gegensatz zu den Dateien usb.cfg, bluetooth.cfg usw. im täglichen Betrieb nicht modifiziert werden. Realisieren Sie diese Maßnahme durch NTFS-Zugriffsberechtigungen.

Schnelle Benutzerumschaltung

Mit Windows Vista wurde die schnelle Benutzerumschaltung (Fast User Switching) auch für Domänenbenutzer eingeführt. Das bedeutet, dass sich mehrere Benutzer gleichzeitig an einem Windows-PC anmelden können.

Sobald USBSecure erkennt, dass sich mehrere Benutzer angemeldet haben, schaltet es in den „FastUserSwitching“-Modus. Dadurch werden die Benutzer bezogen freigeschalteten Geräte deaktiviert. Lediglich die im AllUsers-Bereich freigegebenen Geräte bleiben freigeschaltet.